

Weinheim, den 23.08.2019
60-Eh

Bericht zur Umsetzung des Klimaschutzkonzepts

Das Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2013 enthält 45 Maßnahmensteckbriefe. In den letzten fünf Jahren wurden von den Fachämtern und vom Energieteam zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, die einen Bezug zum Klimaschutzkonzept haben. Darüber wird im Folgenden berichtet. Die Reihenfolge entspricht der Auflistung der Maßnahmensteckbriefe im Klimaschutzkonzept. Trotz der unterschiedlichen Prioritäten wird auf alle Maßnahmensteckbriefe eingegangen, damit der Gemeinderat ein vollständiges Bild über alle Vorschläge des Klimaschutzkonzepts erhält.

1. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz

- **EFF1 Gebäudesanierung in kommunalen Liegenschaften**

Seit 2013 wurde eine Vielzahl von Sanierungsmaßnahmen in kommunalen Gebäuden durchgeführt. Konnte mit einer Maßnahme auch die Energieeffizienz verbessert werden, wurde dies berücksichtigt, z. B. bei der Sanierung der Lüftungsanlagen der Stadthalle und der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Förderung 11.990 €). Weiter zu nennen sind hier in der Waldschule die Dämmung der obersten Geschosdecke, die Hallensanierung im Sportstättenbau (Haustechnik und Lüftung), Fenstererneuerungen in mehreren Schulen im Rahmen des Konjunkturpakets II und mit Förderung über das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (z. B. in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule 68.494 €), energetische Sanierung der Mess-Steuer- und Regelungstechnik im Bauhof mit hydraulischem Abgleich (2018) und die Dämmung und Heizungsoptimierung mit Einzelraumregelung (2017) in der Theodor-Heuss-Grundschule (Förderung 2.029 €).

Es wurde eine Bestandsaufnahme der in städtischen Gebäuden installierten Heizungspumpen erstellt, um die Wirtschaftlichkeit eines Austauschs bewerten zu können und dadurch Energieeinsparungen zu generieren. Einige Pumpen wurden mit Fördergeldern gegen energieeffiziente Modelle ausgetauscht.

Mit der Generalsanierung der ehemaligen Karrillonschule zum Adam-Karrillon-Haus und der Mehrzweckhalle Hohensachsen (Förderung durch das Kommunalinvestitionsgesetz) wurden energetische Aspekte berücksichtigt.

Weiterhin gibt es zahlreiche, häufig kleinere, Sanierungs-, Renovierungs- und Umbaumaßnahmen, bei denen der energetische Aspekt immer berücksichtigt wird. Diese kleineren Maßnahmen können nicht immer „Leuchtturmcharakter“ haben, leisten aber in Summe ihren Beitrag zum Klimaschutz.

- **EFF2 Effiziente Stromanwendung in kommunalen Liegenschaften**

Bei der Beschaffung elektrischer Geräte wird selbstverständlich der Energieverbrauch als ein Auswahlkriterium berücksichtigt. Zusätzlich motiviert das Energieteam das Kollegium, Geräte bei Nichtgebrauch auszuschalten und stellt zur besseren

Handhabung Steckerleisten, Zeitschaltuhren und Thermo-Stopps für die Warmwasserboiler zur Verfügung.

Zunehmend werden herkömmliche Leuchtmittel durch LED-Beleuchtung ersetzt, z. B. in Teilen der Kindertagesstätte Kuhweid, der Stadthalle, den Sporthallen der Dietrich-Bonhoeffer-Schule (Förderung mit 23.079 €), des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (Förderung 29.069 €) und demnächst in der Theodor-Heuss-Schule und der Tiefgarage des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (Förderung 8.881 €).

- **EFF 3 BHKW in kommunalen Liegenschaften**

Der Einbau eines Blockheizkraftwerks ist in Gebäuden sinnvoll, die kontinuierlich Strom und Wärme benötigen. 2012 wurde geprüft, ob der Einbau eines BHKWs in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule wirtschaftlich sinnvoll ist. Unter den damals geltenden Förderbedingungen konnte die Wirtschaftlichkeit gerade so dargestellt werden. Da die Maßnahme jedoch 200.000 € gekostet hätte und die vorhandene Heizungsanlage noch funktioniert, wurde sie zugunsten anderer, dringenderer Sanierungsmaßnahmen zurückgestellt. Mittlerweile haben sich die Förderbedingungen nach KWKG und EEG geändert, so dass die Wirtschaftlichkeit bei einer anstehenden Heizungserneuerung erneut zu bewerten ist. Dies erfolgt, sobald die Erneuerung der Heizung in dieser Schule ansteht.

- **EFF4 Modernisierung der Straßenbeleuchtung**

Am 20.11.2013 hat der Gemeinderat der Erneuerung inklusive der energetischen Sanierung der Straßenbeleuchtung zugestimmt. Zusammen mit der Stadtwerke Weinheim GmbH hat das Tiefbauamt ein Konzept ausgearbeitet, das in den nächsten sieben Jahren Investitionen von 3,92 Mio. € und eine Erhöhung bei den Unterhaltungsmaßnahmen vorsieht.

Nach Abschluss der neuen Betriebsführungsvereinbarung zwischen der Stadtwerke Weinheim GmbH und der Stadt wurde und wird allein in den Jahren 2017 bis 2019 ein Betrag von 1.018.940 € investiert. Fördermittel konnten in Höhe von 200.970 € eingeworben werden. Die Anzahl der LED-Leuchten hat seit 2016 um 1.754 Leuchten zugenommen, HQL-Leuchten haben um 1.619 Leuchten abgenommen. Der Stromverbrauch ist seit Beginn des Sanierungsprogramms von 2.200 MWh auf 1.300 MWh gesunken, konnte also um ca. 40 % vermindert werden. Die Stromkosten im Jahr 2018 waren um 115.767 € geringer als zu Beginn des Sanierungsprogramms.

- **EFF5 Abwasserwärmenutzung**

Es wurde geprüft, ob dieses Verfahren zur Beheizung des Schulzentrums West eingesetzt werden kann. Die Prüfung ergab, dass diese Heizmethode bei diesem Gebäude nicht wirtschaftlich ist. Stattdessen kommen eine Pelletsheizung und für die Spitzenlast ein Gaskessel zum Einsatz.

- **EFF 6 Leitfaden zur Energieeffizienz in der Stadtplanung**

Bei der Umsetzung der Bebauungsplangebiete in Weinheim werden Klimaschutzaspekte auch ohne Leitfaden zur Energieeffizienz berücksichtigt, wie z. B. das Gebiet Lützelsachsen-Ebene zeigt. Beim Neubaugebiet Allmendäcker wurde eine solar-energetische Optimierungsanalyse durchgeführt und der Rahmenplanung sowie dem daraus abgeleiteten Bebauungsplan zugrunde gelegt. Darüber hinaus können sich weitergehende Ansätze aus der aktuellen Befassung mit dem Innenentwicklungsgebiet „westlich Hauptbahnhof“ ergeben. Hier ist das Energiethema einer der zentralen Prüfpunkte. Die dort gewonnenen Erkenntnisse können helfen, einen späteren Leit-

faden über nur allgemeingültige und bekannte Inhalte hinaus zu spezifizieren. Bis dahin wird die konkrete Erstellung zurückgestellt.

- **EFF 7 Verdichtung der Erdgasversorgung**

Es obliegt der Stadtwerke Weinheim GmbH zu prüfen, ob innerhalb des Gasnetzes weitere Gebäude angeschlossen werden können.

- **EFF 8 Ausbau des Nahwärmenetzes mit BHKW**

Aktuell gibt es in Weinheim vier Wärmenetze: Von der Stadtwerke Weinheim GmbH werden betrieben die Wärmenetze um das Gebiet am Hawei, Lützelsachsen-Ebene und am Technologiepark, von der Wärmeversorgung Rippenweier das Wärmenetz in Rippenweier. Die Wärmenetze werden dort, wo es wirtschaftlich sinnvoll ist, kontinuierlich ausgebaut.

Die städtischen Wohngebäude Mannheimer Straße 14 – 20 sollen nach der Generalsanierung an das Nahwärmenetz der Stadtwerke angeschlossen werden. Die entsprechende Trasse wurde bereits vorausschauend bis auf das städtische Grundstück verlegt. Auch beim Adam-Karrillon-Haus wurde ein Nahwärmeanschluss vorverlegt, der im Zuge der weiteren Entwicklung des GRN-Areals bzw. bei einer anstehenden Heizungserneuerung aktiviert werden kann.

- **EFF 9 Gebäudesanierung in der Wohnungswirtschaft**

Fachleute sehen ein erhebliches Energieeinsparpotential bei der energetischen Sanierung von Gebäuden, da ca. 40 % des Wärmebedarfs in Deutschland auf Wohngebäude entfallen. Ein großer Teil des Wohnungsbestandes stammt aus einer Zeit, als es noch keine Anforderungen an die Energieeffizienz eines Gebäudes gab und die Energiepreise niedrig waren.

Beispielhaft konnten folgende Maßnahmen umgesetzt werden: Mannheimer Straße 14 - 22, Fenstererneuerung (2013), Kolpingstr. 4 + 6, Fassadensanierung und Dämmung der obersten Geschossdecke (2013), Schlossgasse 54, Umrüstung von Öl zu Gas (Heizung), Bachwiesenstr. 34 + 36, Anschluss an Fernwärme, Dämmung des Daches und der Balkone, Austausch von alten Etagenheizungen (Einzelthermen oder Einzelöfen), Umrüstung der Treppenhausbeleuchtung auf LED in verschiedenen Wohngebäuden.

Die Stadt Weinheim hat als Pilotkommune an der Aktion „Klimahaus Baden-Württemberg“ teilgenommen, durch die gelungene Sanierungsprojekte in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt wurden und als Motivation für weitere Hauseigentümer*innen dienen sollen, ihr Gebäude energetisch zu sanieren.

Es wurden mehrere Vorträge zur energetischen Gebäudesanierung angeboten, mit sehr unterschiedlicher Resonanz.

Das Energieteam hat mittlerweile neun Energietage organisiert, bei denen es umfangreiche Informationsmöglichkeiten zu diesem Thema gab.

Wöchentlich informiert ein Mitarbeiter der Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis individuell über sinnvolle Sanierungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten.

2013 wurde in Sulzbach eine Energiekarawane durchgeführt, bei der auf einfachem Weg eine Energieberatung direkt im eigenen Gebäude angeboten wurde.

- **EFF 10 BHKW in der Wohnungswirtschaft**

Bei der Prüfung der technischen Voraussetzungen und Wirtschaftlichkeit handelt es sich um ein komplexes Thema. Die Verwaltung hat hier wenige Einflussmöglichkeiten.

2. Einsatz erneuerbarer Energien

- **EE1 Errichtung von Windenergieanlagen**

Der Gemeinderat hatte die Aufstellung des Teilflächennutzungsplans „Windenergie“ entschieden und im September 2014 die Verwaltung beauftragt, für den sogenannten „Freibereich 4 Mitte“ bei der unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis die Zonierung des Landschaftsschutzgebiets zu beantragen. Da die notwendige rechtliche Voraussetzung für eine Konzentrationszonenausweisung im Landschaftsschutzgebiet Bergstraße-Nord aufgrund der ablehnenden Entscheidung der Unteren Naturschutzbehörde beim Rhein-Neckar-Kreis nicht gegeben ist, hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 05.12.2018 beschlossen, die Aufstellung eines sachlichen Teilflächennutzungsplans „Windenergie“ nicht weiter zu verfolgen.

- **EE 2 Solardachkataster**

Die Landesanstalt Umwelt Baden-Württemberg stellt auf ihrer Internetseite ein gebäudescharfes Solardachkataster zur Verfügung. Ein solches Solardachkataster kann jedoch nur einen ersten Anhaltspunkt für die Eignung einer Dachfläche zum Aufbau einer Solaranlage geben. Eine detaillierte Überprüfung der Dachfläche in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht ist unentbehrlich.

Die Stadt vermietet verschiedene Dächer an Betreiber von Photovoltaikanlagen. Damit wurden 2018 insgesamt rund 187.000 kWh Strom produziert, der für etwa 53 Drei-Personenhaushalte ausreicht. Weitere 200 Haushalte können rechnerisch mit der Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Deponie versorgt werden. Auf dem Adam-Karrillon-Haus wurde eine große Photovoltaikanlage als stadteigene Anlage installiert, die einen erheblichen Anteil des dortigen Eigenstrombedarfs abdeckt und den überschüssigen Strom in das öffentliche Netz einspeist.

- **EE 3 Solarthermie im Waldschwimmbad**

Der Aufbau einer solarthermischen Anlage im Waldschwimmbad, sei es, wie im Klimaschutzkonzept vorgeschlagen, nur zur teilweisen Beckenwassererwärmung oder aber auch zur Erwärmung des Duschwassers, wurde zurückgestellt, da diese Anlage nur etwa vier Monate im Jahr in Betrieb ist. Bei gleichem finanziellem Aufwand wird eine Solarthermieanlage auf einem ganzjährig genutzten Gebäude für sinnvoller erachtet.

- **EE 4 Erneuerung der Heizungsanlagen in kommunalen Gebäuden durch regenerative Energien**

Heizungsanlagen in städtischen Gebäuden werden aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel erst getauscht, wenn sie defekt sind oder erkennbar ein baldiger Ausfall zu erwarten ist. Bei der Neuplanung einer Heizungsanlage prüft das Amt für Immo-

lienwirtschaft die Möglichkeiten des Einsatzes erneuerbarer Energien. So wird die Verwaltungsstelle Oberflockenbach mit einer Holzpelletsheizung versorgt. Die Keltensteinhalle inkl. Feuerwehrgebäude Rippenweier und die Verwaltungsstelle Rippenweier werden mit Wärme beheizt, die aus einer Holzhackschnitzelanlage kommt.

- **EE 5 Biomassekessel-Fernwärme auf Holzbasis in Rippenweier**

Die Wärmeversorgung Rippenweier GmbH & Co. KG wurde im Juli 2013 gegründet. Gesellschafter sind zwei Privatleute aus Rippenweier und die Stadtwerke Weinheim GmbH. Bis Ende 2016 waren in Rippenweier bereits 52 Gebäude an das Wärmenetz angeschlossen. Der Vertrag für den Anschluss von 21 weiteren Gebäuden im Baugebiet Steingrundstraße-Süd ist abgeschlossen.

- **EE 6 Biogas in kommunalen Liegenschaften**

Die Verwendung von Biogas in allen städtischen Gebäuden mit Gasheizung wäre sehr teuer und ökologisch nicht sinnvoll, da die Erzeugung von Biogas nur begrenzt und in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion möglich ist.

Die Verwaltung hat sich zum Bezug des von der Stadtwerke Weinheim GmbH vertriebenen klimaneutralen Erdgases entschieden. Mit dem von der Stadt gezahlten Aufschlag für das klimaneutrale Gas beteiligt sich die Stadtwerke Weinheim GmbH an einem Projekt im Ruhrgebiet. Aus bereits vor Jahren geschlossenen Kohlegruben entweichen dort nach wie vor klimaschädliche Gase wie Methan, Schwefeldioxid und Kohlendioxid. Die klimaschädigende Wirkung von Methan ist 21-mal höher als die von CO₂. Ziel der Projekte ist es, Anlagen aufzubauen, die das Methan auffangen und in Blockheizkraftwerken zu Ökostrom umwandeln. Durch den Erwerb dieser Emissionsminderungs-Zertifikate wird genau die Menge CO₂ neutralisiert, die durch die Beheizung der städtischen Gebäude entsteht.

- **EE 7 Nutzung der Kompostierungsanlage Hammerweg zur Biogasgewinnung**

Im Klimaschutzkonzept ist bereits ausgeführt, dass die bei der Kompostierungsanlage anfallende Menge an Grünschnitt zu gering für einen wirtschaftlichen Betrieb einer Biogasanlage ist. Der Kreis, bzw. der AVR, betreibt bereits eine Biogasanlage, in der die Bioabfälle des Umlands verwertet werden.

- **EE 8 Oberflächennahe Geothermie in kommunalen Liegenschaften**

Die Nutzung oberflächennaher Geothermie als Ersatz einer konventionellen Heizung in Bestandsgebäuden ist kaum möglich. Bei Neubauten wird die oberflächennahe Geothermie als eine Option zur Beheizung des Gebäudes geprüft, kam aber bisher nicht zum Einsatz.

- **EE 9 Tiefe Geothermie**

Durch Studien ist belegt, dass das geothermische Potential im Bereich Weinheim vielversprechend ist. Die Stadt Weinheim besitzt seit 2007 eine Aufsuchungserlaubnis für Erdwärme und wird eine weitere Verlängerung beantragen.

Während Geothermieprojekte im Molassebecken im Großraum München zuverlässig Wärme liefern, sind in der Oberrheinebene bei den Geothermieprojekten in Landau und Insheim Probleme aufgetreten. Ein Geothermieprojekt in Brühl wurde nach der ersten Bohrung aufgrund des Widerstands der Bevölkerung abgebrochen. In der derzeitigen Situation sind Investoren bei der Entwicklung neuer Projekte im Oberrheingraben sehr zurückhaltend.

- **EE 10 Wasserkraft im Weschnitztal**

Eine von der Energiegenossenschaft Starkenburg e.G. in Auftrag gegebene und von der Stadt mitfinanzierte Studie untersuchte die Machbarkeit von Wasserkraftanlagen in der Weschnitz. Als Ergebnis stellte die Studie im Frühjahr 2015 fest, dass die Wassermenge in der Weschnitz für die Stromproduktion zu gering ist und sich somit die Investitionen nicht in angemessener Zeit amortisieren.

3. Übergeordnete Maßnahmen

- **Ü 1 Errichtung einer Klimaschutzleitstelle und Einstellung eines Klimaschutzmanagers/einer Klimaschutzmanagerin bei der Stadt Weinheim**

Mit Schreiben vom 15.01.2015 hatten die SPD, Bündnis 90 Die Grünen Weinheim und die Linke Weinheim einen Antrag zur Einrichtung einer Klimaschutzleitstelle gestellt. Der neu einzustellende Klimaschutzmanager*in sollte die wesentlichen Teile des Klimaschutzkonzepts umsetzen, indem er/sie die Fachämter bei der Vorbereitung, Planung und Realisierung von Maßnahmen unterstützt. Außerdem sollte er/sie die Öffentlichkeitsarbeit intensivieren sowie die klimaschutzrelevanten Daten erfassen und auswerten.

Eine Förderung der Stelle für das Klimaschutzmanagement wäre nicht möglich gewesen, da die Verwaltung rein formal nicht über ein beschlossenes Klimaschutzkonzept verfügt. Zudem sollten bei der Neuorganisation des Bauverwaltungsamts genügend Personalkapazitäten vorgehalten werden, damit der Bearbeitung der klimaschutzrelevanten Aufgaben ausreichend Raum gegeben werden kann.

Die Verwaltung hatte sich damals gegen eine zusätzliche Stelle für das Klimaschutzmanagement ausgesprochen, da die Aufgabe „Klimaschutz“ bereits in der Verwaltung integriert ist. Zum damaligen Zeitpunkt standen für die Aufgaben des Klimaschutzes und Energiemanagements ca. 1,75 Vollzeitstellen und damit ausreichend Personal bereit.

Heute hat sich diese Situation geändert. Nach der Umorganisation des Bauverwaltungsamts stehen aktuell wesentlich weniger Personalkapazitäten zur Verfügung als 2015. Das sogenannte Energieteam besteht nur noch aus zwei Personen, die umfangreiche Aufgaben hinzubekommen haben. So wurden dem Bauverwaltungsamt organisatorisch die Friedhöfe, die Vergabestelle und die Zuschussstelle zugeordnet, was sich auf die Aufgaben der Amtsleitung auswirkt. Beim Referenten des Ersten Bürgermeisters sind umfangreiche und teilweise langfristige Koordinierungsaufgaben hinzugekommen. Damit stehen für das Energiemanagement aktuell Zeitanteile einer viertel Stelle und für Aufgaben des Klimaschutzes der gleiche Anteil zur Verfügung, so dass für beide Aufgabenbereiche zusammen nun höchstens noch etwa eine halbe Vollzeitstelle gegeben ist. Mit diesen Zeitanteilen wird das Energiemanagement für die kommunalen Nichtwohngebäude betreut und Projekte begleitet, wie z. B. die Einführung des öffentlichen Fahrradvermietsystems oder die Energiebeschaffung und die Organisation des Energietags.

Klimaschutz sollte aber in einer Stadt wie Weinheim als kontinuierliche Aufgabe wahrgenommen werden. Dabei geht es nicht darum, in Weinheim drei Windräder oder ein Geothermiekraftwerk zu bauen. Vielmehr muss es Ziel sein, für die Bürgerinnen und Bürger gute Angebote zu schaffen, um sich klimagerecht verhalten zu können und ein Umdenken in der Bürgerschaft anzustoßen. Wenn sie dagegen das Gefühl haben, wegen des Klimaschutzes auf etwas verzichten zu müssen oder dass

dadurch für sie Nachteile entstehen, dann wird es schwierig, die Bürgerinnen und Bürger zu motivieren.

- **Ü 2 Entwicklung eines Klimaschutzleitbildes für die Stadt**

Zusammen mit der Kenntnisnahme zum Klimaschutzkonzept hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 17.07.2013 ein vom Runden Tisch Energie entworfenes Leitbild beschlossen. Es wäre nun an der Zeit zu überprüfen, inwieweit die darin genannten Ziele erreicht wurden. Zudem sollte das Leitbild weiter konkretisiert und angepasst werden.

- **Ü 3 Ausbau und Stärkung des Kommunalen Energiemanagements**

Die Verwaltung hatte dem Gemeinderat Energieberichte für die Jahre 2000 bis 2009 und 2010 bis 2013 vorgelegt. In den letzten Jahren wurde der Umsetzung von Maßnahmen Vorrang gegeben vor der zeitlich aufwendigen Erstellung eines umfassenden Energieberichts (inkl. Kostenentwicklung).

Der Energieverbrauch der städtischen öffentlichen Gebäude wird weiterhin konsequent überwacht und Verbrauchsanstiege zeitnah hinterfragt. Dazu werden die Verbrauchswerte der städtischen Nichtwohngebäude monatlich abgefragt und erfasst. Ergibt die Auswertung einen Verbrauchsanstieg, werden die Fachämter, Gebäudeverantwortlichen und Nutzer aufgefordert, diesen zu erklären. Im Bedarfsfall werden Begehungen der Gebäude durchgeführt, um entsprechende Ursachen ausfindig zu machen und zu beheben.

Die Einstellungen der technischen Anlagen werden zusammen mit den Fachämtern mit dem Ziel einer auf die Nutzung des Gebäudes optimal abgestimmten Laufzeit ständig optimiert.

- **Ü 4 Interne Kommunikation und Schulung**

Über die eingesetzte Energiemanagementsoftware erhalten die Gebäudeverantwortlichen sowie Nutzer monatliche Berichte, in denen der aktuelle Energieverbrauch dargestellt wird. Sie werden damit unmittelbar darüber informiert, wie sich geänderte Heizungs-einstellungen oder Verhaltensänderungen auf den Energieverbrauch auswirken.

Es wird auf die Einhaltung der Dienstanweisung „Energie“ verwiesen. Zudem werden regelmäßig entsprechende Infomails (u. a. Beginn/Ende Heizbetrieb und Ferienbetrieb) versandt.

- **Ü 5 Koordination der Maßnahmenumsetzung im Rahmen des Klimaschutzkonzepts mit denen des Runden Tisches Energie**

Aus den Reihen des Runden Tisches Energie wurde das Leitbild „Energiewende in Weinheim“ entwickelt.

Vom Runden Tisch Energie wurden der Aufbau der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Keltensteinhalle durch die Energiegenossenschaft Hohe Waid und eine Studie zur Wasserkraft im Weschnitztal angestoßen. Gemeinsam wurden verschiedene Infoveranstaltungen organisiert. Der Runde Tisch Energie nimmt regelmäßig am Energietag teil.

- **Ü 6 Innovations- und Klimaschutzfonds**

Eine finanzielle Förderung beispielgebender und vorbildlicher Klimaschutzmaßnahmen Privater erfolgt aufgrund der Haushaltslage der Stadt nicht.

- **Ü 7 Öffentlichkeitsarbeit und Informationskampagnen**

Zu nennen sind hier viele verschiedene Vorträge. Mit den Vorträgen zur Nutzung von Sonnenenergie wurden jeweils mehr als 100 Besucher angesprochen, bei den Vorträgen zur energetischen Sanierung von Gebäuden waren es oft nur wenige Interessierte.

Zusammen mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg wurde die Aktion „Klimahaus Baden-Württemberg“ organisiert, bei der besonders gute energetischen Sanierungen und Neubauten eine sogenannte „Klimahaus-Nummer“ erhalten haben, damit sie im Straßenbild sichtbar werden.

Seit neun Jahren organisiert die Verwaltung zusammen mit vielen weiteren Teilnehmenden den jährlichen Energietag an wechselnden Orten. Bei jeweils hohem Einsatz der teilnehmenden Aussteller war die Resonanz unterschiedlich gut.

Seit 2010 erhalten Schulklassen jeweils vier Unterrichtsstunden zu den Themen Stromverbrauch von Elektrogeräten und Klimaschutz. Die Kosten werden durch ein Förderprogramm des Landes getragen. Die Unterrichtseinheiten führen Mitarbeiter der KliBA durch. Rund 80 Schulklassen wurden so die Zusammenhänge von Energieverbrauch und Klimaschutz nähergebracht.

Die KliBA berät jede Woche persönlich im Rathaus zu den Themen energetische Gebäudesanierung, erneuerbare Energien und Energieeinsparung. Außerdem werden Energiespartipps der KliBA und Presseberichte veröffentlicht.

Weitere Informationsmöglichkeiten bieten die Stadtwerke Weinheim GmbH und die AVR Energie GmbH an.

Die Verwaltung hat den Runden Tisch Energie gegründet, in der Anfangszeit einen Moderator finanziert und die Organisation übernommen. Inzwischen verwaltet sich der Runde Tisch als ein Zusammenschluss von an Energiethemen interessierten Bürgern selbst.

- **Ü 8 Unternehmensmotivation**

Der Runde Tisch Energie hatte 2014 verschiedene Unternehmen angesprochen und eine mögliche Zusammenarbeit im Energiebereich angeregt.

Der städtische Wirtschaftsförderer informierte die Unternehmen über spezielle Förderprogramme.

Erfahrungen anderer Städte zeigen, dass Unternehmen aus eigenem Antrieb Maßnahmen zum Klimaschutz umsetzen, es aber schwierig ist, sie von Seiten der Stadt dazu zu motivieren, wenn steuerliche Hemmnisse oder zu lange Amortisationszeiten entgegenstehen.

- **Ü 9 Energiekarawane**

Bei der Energiekarawane, die im Herbst 2013 durch Sulzbach zog, wurden 406 Gebäudeeigentümer*innen angeschrieben. 94 Hauseigentümer*innen (23 %) haben sich durch einen der sieben Energieberater in ihrem Haus informieren lassen. Die Qualität der Beratung wurde von den Teilnehmenden, die eine Rückmeldung gegeben haben, als sehr gut eingestuft.

Für eine weitere Energiekarawane standen keine Zuschüsse zur Verfügung.

- **Ü 10 Stromautarkie in Weinheim**

Die Verwaltung kann zwar für „Strom aus Weinheim für Weinheim“ werben, Stromerzeugungsanlagen werden aber nur gebaut werden, wenn der Strom so vergütet wird, dass diese Anlagen wirtschaftlich betrieben werden können. Darauf hat die Stadt keinen Einfluss.

In dicht besiedelten Räumen wie in der Metropolregion ist es sehr schwierig, so viel Strom zu erzeugen, wie rechnerisch für die Versorgung Weinheims erforderlich ist.

4. Verkehrsmaßnahmen

- **V 1 Förderung des Fußverkehrs**

Viele der im Klimaschutzkonzept namentlich genannten Maßnahmen, wie die fußgängerfreundliche Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes, ein Wegweisungssystem für Fußgänger in der Innenstadt, der Ausbau der Fußgängerzone, der Bau des Winddeckstegs und die Umgestaltung des Dürreplatzes, sind abgeschlossen. An den anderen Maßnahmen, wie der Schaffung der Barrierefreiheit in der Fußgängerinfrastruktur, dem Einbau von Querungshilfen und der Absenkung von Bordsteinen wird, insbesondere bei Erneuerungsmaßnahmen, gearbeitet.

- **V 2 Förderung des Radverkehrs**

Hier werden in nächster Zeit Maßnahmen umgesetzt (z. B. Schutzstreifen an der B3 (Förderung 214.529 €) und an der Mannheimer Straße (Förderung 66.051 €). Bereits markiert ist der Radschutzstreifen an der Birkenauer Talstraße. Verkehrsplanung, Verkehrsbehörde und Polizeipräsidium werden auch künftig gemeinsam Anstrengungen unternehmen, ein besseres und sichereres Miteinander von motorisiertem und nicht-motorisiertem Individualverkehr zu ermöglichen.

Seit 26.04.2018 gibt es in Weinheim ein öffentliches Fahrradvermietsystem mit neun festen und zwei bis drei virtuellen Stationen. Damit können nun auch Personen Fahrräder nutzen, die kein eigenes haben oder nur eine einfache Wegstrecke mit dem Fahrrad zurücklegen möchten.

- **V 3 Förderung des ÖPNV**

Am 6. April 2014 wurde der neue Zentrale Omnibusbahnhof am Hauptbahnhof mit dynamischer Fahrgastinformation (Echtzeitinformationen) eingeweiht. Zeitgleich wurde die neue Stadtbuskonzeption einschließlich einer Vorrangschaltung für den Bus an zahlreichen Kreuzungen umgesetzt. Eine bessere Linienführung und teilweise eine Taktverdichtung sowie der Bau neuer barrierefreier Haltestellen (mit Förderung) steigern die Attraktivität des ÖPNV. Ziel ist es, das bereitgestellte und begrenzte Budget bestmöglich für die Attraktivitätssteigerung einzusetzen. Im Dezember 2018 wurden nochmals Optimierungen der Fahrpläne vorgenommen (Taktlückenschluss, Anpassung der Fahrpläne an die Nachfrage). Zudem setzt der neue Betreiber BRN emissionsarme Neufahrzeuge nach den Standards im VRN ein.

Der weitere barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen im Stadtgebiet soll schrittweise gemäß den Vorgaben des Nahverkehrsplans des Rhein-Neckar-Kreises erfolgen.

In Vorbereitung der geplanten S-Bahn Einführung 2020 erfolgte der Ausbau der S-Bahn-Haltestellen Weinheim Hauptbahnhof und Lützelsachsen. Der Bau des dritten Weinheimer Haltestellen in Sulzbach ist ab 2019 vorgesehen. Eine weitere maßgebliche ÖPNV-Maßnahme ist die derzeit im Bau befindliche Verlegung der stark frequentierten OEG-Haltestelle Hauptbahnhof (ehemals Luisenstraße) auf die ge-

genüberliegende Straßenseite zur Herstellung eines leistungsfähigen ÖPNV-Knotens am Hauptbahnhof.

Dort stehen zudem inzwischen drei beleuchtete und überdachte B+R-Anlagen zur Verfügung. Am Haltepunkt Lützelsachsen wurde ebenfalls eine B+R-Anlage installiert, für den Haltepunkt Sulzbach ist eine solche geplant.

An allen drei Haltepunkten stehen zudem P+R Parkplätze zur Verfügung, bzw. sind vorgesehen (HP Sulzbach). Die Entwicklung (P+R) am Hauptbahnhof ist noch nicht abgeschlossen.

Die Stationen des Fahrradvermietsystems liegen oftmals direkt an Haltepunkten des ÖPNV, so dass dieser an Attraktivität gewinnt, weil von dort aus etwas weiter entfernt liegende Ziele mit dem Fahrrad schneller erreicht werden können.

- **V 4 CarSharing**

In Weinheim gibt es inzwischen fünf Stadtmobil-Stationen.

- **V 5 Städtebau, Stadtentwicklung**

Die hier genannten Punkte (Festlegung der Nutzungsmischung, Nachqualifizierung von Bestandsquartieren, Ausbau der Stadtteilversorgung, Anordnung von Stadtentwicklungsschwerpunkten an ÖPNV-Knoten, Nutzungsverdichtung in gut mit ÖPNV erschlossenen Bereiche, Flächenkonversion usw.) werden seit Jahren vom Amt für Stadtentwicklung, z. B. bei der Umnutzung des GRN-Areals und durch die Einführung des Flächenmanagers, berücksichtigt und unterstützt.

- **V 6 a Fahrverhalten, Verkehrsablauf: Kraftstoffsparende Fahrweise**

Mitarbeiter des Baubetriebshofs haben einen Kurs zum spritsparenden Fahren belegt.

- **V 6 b Fahrverhalten, Verkehrsablauf: Optimierung Verkehrsablauf**

Die Lichtsignalanlagen werden Zug um Zug modernisiert (LED-Technik) und optimiert, um einen besseren Verkehrsablauf zu ermöglichen. Auch die im Klimaschutzkonzept vorgeschlagene Reduzierung der Geschwindigkeit in der Mannheimer Straße zugunsten eines besseren Verkehrsflusses (grüne Welle) wurde inzwischen umgesetzt.

- **V 6 c Fahrverhalten, Verkehrsablauf: Tempo 100 auf der Bundesautobahn**

Mehr als 60 % der Endenergie im Straßenverkehr auf Weinheimer Gemarkung wird auf der Autobahn verbraucht. Ein Tempolimit 100 könnte zum Energiesparen beitragen. Im Maßnahmensteckbrief wird bereits darauf hingewiesen, dass ein Antrag der Stadt kaum Erfolgsaussichten haben wird. Die letzte Abfrage der Möglichkeit einer Einführung eines Tempolimits erfolgte im Rahmen der Aufstellung des Lärmaktionsplans ohne Erfolg.

- **V 7 Ordnungspolitische, fiskalische Instrumente (Parken)**

Die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung und die Reduktion von Stellplätzen muss gegen andere Belange, z. B. die des Einzelhandels, abgewogen werden.

- **V 8 Verkehrsübergreifende Mobilitätsberatung**

Für eine Mobilitätszentrale mit Mobilitätsmanagement wird im Klimaschutzkonzept eine halbe Stelle vorgeschlagen. Ob die Stadt hier Aufgaben übernimmt, sollte im Kontext mit einem Verkehrs- und Mobilitätsentwicklungskonzept diskutiert werden.

- **V 9 Betriebliches Mobilitätsmanagement**

Das Personal- und Organisationsamt hat ein Job-Ticket für die Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung eingeführt.

Das Fahrradvermietsystem kann gemäß Beschlussvorlage im Gemeinderat auch für Dienstzwecke genutzt werden.

- **V 10 + 11 Organisation Güter- und Wirtschaftsverkehr, Erhalt/Ausbau Infrastruktur für umweltschonenden Güterverkehr**

Genannt ist hier ein Bündel an allgemein gehaltenen Maßnahmen, wie ein städtisches LKW-Routing, die Entwicklung von Gewerbegebieten autobahnnah oder die Sicherung bestehender Gleisanschlüsse. An konkreten Maßnahmen, die zur Vermeidung und Optimierung von Güterverkehr / gewerblichem Verkehr führen, kann der Bau der Nordanbindung zum Industriepark Freudenberg genannt werden.

Ehmsen